№ 6424. Dienstag, 13. Dezember. (Morgen-Ausgabe.) 1870

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. Dec, 5 Uhr Abends.

Haag, 12 Dec. Ueber den Inhalt einer preußischerseits in Betreff der Neutralität Luxemburgs hierher gelangten Note aus Versailles, 3. Decbr., verlautet von unterrichteter Seite Folgendes: Graf Bismarck begründet seine Beschwerden zunächst dadurch, daß er auf die bekannten Manifestationen hinweist, welche in Luxemburg zu Gunsten der Franzosen in entschieden deutsch-feindlichem Sinne stattgefunden haben, Manifestationen, denen auch weitere thatsächliche Vorgänge entsprochen hätten. So habe man Lebensmittelzüge für die französischen Heere durch Luxemburg passiren lassen, nicht nur ohne Erschwerung, sondern selbst unter Begünstigung Seitens der Polizei, sowie der Douanebehörden. Entflohene französische Offiziere seien durch Luxemburg offen und unbehelligt auf Grund von Geleitscheinen gereist, die der französische Consul ausgestellt habe; Letzterer halte außerdem ein förmliches Werbebureau.

Angekommen den 12. Decbr., 7 Uhr Abends.

Hamburg, 12. Dec. Starker Eisgang auf der Elbe, die Segelschifffahrt ist gehemmt. Heute Morgens 5 Grad Kälte.

Kaiser und Reich.

Wir sind es in Deutschland so gewöhnt, daß nach jedem gewaltigen Aufschwunge der Nation von den berechtigten Forderungen, Wünschen, Hoffnungen wenig erfüllt wird. So war es 1815, so 1866, nicht viel anders jetzt. Selbst wer wie wir den Weg der Compromisse als den einzig erfolgreichen in der Politik anerkennt, mußte traurig das Haupt abwenden von dem Resultat der Versailler Negociationen. Das was wir erhalten ist der Kaiser nicht, nicht das Reich, für welches Tausende von Idealisten verfolgt sind, gelitten haben in jahrelangem Kerker, welches Arndt und Uhland besungen, für das wir gekämpft haben nun schon zum dritten Male in diesem Jahrhundert. Der Kaiser — wir sprechen natürlich nicht von dem persönlichen, sondern von dem aus Verträgen, Beschlüssen, Paragraphen construirten — ist schwach und abhängig, nicht etwa nur von dem berechtigten Willen des Volkes, sondern mehr noch von dem Veto der kleinen Regierungen, von den Ausschüssen des Bundesrathes, der sogar über Krieg und Frieden entscheidet. Schulze hat Recht, man wird wirklich an die Wahlcapitulationen erinnert, durch die sich im Mittelalter der Kaiser die Stimmen seiner Vasallen erkaufte. Und diese Vasallen sind heute mächtiger als damals, haben einen größeren Drang nach Selbstständigkeit als die früheren; das Volk allein ist es, das nach Einheit strebt, das beweisen wieder die Wahlen in Württemberg. Das Volk hätte das Reich unter besseren Bedingungen erstehen lassen als die auf ihre Territorialhoheit eifersüchtigen Cabinette. Das Kaiserthum, welches wir als Frucht dieses Krieges ersehnten, voraussahen, haben wir nicht: dennoch begrüßen wir, was wir haben, als ein Gutes. Der politisch Gebildete mag leicht die einigende Krone, diese äußere Repräsentation der nationalen Gesammtmacht entbehren, das Volk braucht sie nicht minder als die Fürsten. Den Begriff der Reichseinheit findet es im Kaiser; und was noch besser werden kann, an dem Stückwerk von Versailles, das können wir nur durch die unverdrossene Energie, durch Geschick und Zähigkeit des Volkes oder durch die Macht des kaiserlichen Einflusses erhalten. Den centrifugalen Kräften der Vasallenregierungen stehen als zur Einheit strebende Volk und Kaiser entgegen. Mögen sie beide erkennen, daß sie an einander die besten Verbündeten besitzen. Zwei besonders hervorgehobene Gefahren fürchten wir nicht: Das Cäsarenthum und das Streben nach Weltherrschaft. Wo „Cäsaren“ sich emporschwangen, da war die bürgerliche Gesellschaft stets zuvor durch sociale Umtriebe derartig erschüttert worden, daß selbst „das gekrönte Verbrechen“ immer noch erträglicher schien, als die allgemeine Unsicherheit des Besitzes. Die Umtriebe der Socialdemokratie konnten in Deutschland allerdings einem Cäsarenthum die Wege bahnen, wenn das deutsche Volk nicht zum Glück aus der Geschichte gelernt hätte, wohin es führt, derartige staatsgefährliche Existenzen mit förmlicher Zärtlichkeit zu hegen. Welche Partei zur Durchsetzung ihrer politischen Zwecke sich mit diesen Feinden der Gesellschaft und des Staates gemein macht, die ladet damit eine schwere Schuld auf sich, darf sich am wenigsten darüber beklagen, daß der Staat bis an die äußersten Grenzen der Nothwehr vorgeht, um sich und die Gesellschaft vor Schaden zu bewahren. Die Ausführung der Idee einer Weltherrschaft haben wir mit dem Verluste unserer nationalen Existenz büßen müssen, ihr Wiederaufleben würde der Tod des nationalen Kaiserthums sein. Denn wir wollen nur Zustände, in denen Jeder auf geistigem wie materiellem Gebiete sich vollkommen frei regen und bewegen kann, das ist noch wichtiger als aller Einfluß nach Außen und da giebt es noch zu thun genug. Für eine Weltherrschaft führt man die Deutschen nicht in den Kampf.

Soweit vom Kaiser. Wir, die wir das Wort „national“ auf unsere Parteifahne geschrieben, mußten jeden Schritt, welcher die Nation zusammenführt, mit hoher Freude begrüßen, mit einer Freude, die über kleine Lücken und Unebenheiten leicht hinwegsieht. Es mußte uns daher Arges zugemuthet werden, wenn die Verurtheilung jener Verträge einstimmig erfolgen konnte, wenn selbst die Conservativen kaum ein Wort zu ihrer Vertheidigung fanden. Es ist schlimm bestellt mit dem Reich, welches man in Versailles gebaut hat, so schlimm, daß wir den Preis, den das selbstsüchtige Bayern für seine Heeresfolge sich ausbedungen, nimmermehr ihm würden bewilligt haben. Ein lockereres haltloseres Gebäude als der vielgeschmähte Bund von 1867 ist dieses von den Diplomaten zusammengezimmerte Reich. Jetzt aber, da es beschlossen, dürfen wir nicht die Thörichten sein, welche mit herber Kritik den Bau noch mehr aus den Fugen bringen. Jetzt wollen und werden wir unverdrossen arbeiten damit es besser, damit der unberechtigte Vasallenstolz der kleinen Souveraine gebrochen werde. Man verübelt es uns, daß wir fürchten, Bayern werde seine Sonderrechte zum Nachtheil der nationalen Interessen verwenden. Das Volk nicht, wohl aber die Regierung und der wegen seiner „Großherzigkeit“ viel belobte König, haben uns keinen anderen Maßstab für ihre Intentionen in die Hand gegeben. Wir halten einmal das Mißtrauen für eine der ersten politischen Tugenden und werden Bayern mißtrauen bei Allem was es thut. Arbeiten wir aber Alle miteinander treu und unverdrossen mit, daß es besser werde. Was uns tröstet und stärkt ist der Gedanke, daß dieses Reich nicht entstanden ist als eine Schöpfung der Idealisten, plötzlich und mühelos, sondern daß es organisch entstand, aus kleinen schwachen Anfängen, geboren ward unter Angst und Schmerzen, zu kämpfen hatte mit vielen Unvollkommenheiten. Das giebt uns die Hoffnung, daß es erstarken und gedeihen werde wie jeder aus seinen Bedingungen heraus sich entwickelnde Organismus. Und deshalb freuen wir uns, daß das deutsche Reich nicht entstanden ist 1815, als wir unmündig, nicht 1849 als wir unreif waren, sondern erst heute, wo wir durch strenge Schulen uns zu guten Bürgern desselben vorgebildet haben.

✱ **Berlin**, 11. Dec. Der Waffenstillstand beginnt jetzt wieder auf der politischen Tagesordnung zu erscheinen. Wir haben bereits bei der ersten Kunde davon, daß Gambetta einen solchen nachgesucht haben soll, eine Kunde, die übrigens weder bestätigt noch dementirt worden ist, die Hoffnung ausgesprochen, daß unser Hauptquartier jede derartige Aufforderung zwar discutiren und erwägen, aber nicht eher auf eine solche eingehen kann, bis der Besitz von Paris uns den Frieden sichert. Nicht etwa aus Freude an weiterem Blutvergießen, sondern grade weil wir dieses beendet sehen wollen, dürfen wir dem Feinde keine Zeit zu weiteren Rüstungen gewähren, ihn nicht zu Athem kommen lassen, ehe er ohnmächtig darnieder liegt. Denn jetzt muß man endlich eingesehen haben, daß die Franzosen Gründen der Vernunft nicht zugänglich sind und mit Tollgewordenen läßt man sich nur auf etwas ein, wenn man sie sicher in seiner Gewalt hat. Es wäre nur natürlich, wenn die niederschmetternde Gewalt der Umstände auch die hartnäckige Entschlossenheit Gambettas beugen und diesen zähesten aller Friedensgegner mürbe machen würde. Der rauheste Krieger möchte bei dem Anblicke des Schreckens und Jammers, der über Frankreich hereingebrochen ist, seinen Starrsinn aufgeben. Gambetta ist nicht im Waffenhandwerke aufgewachsen, nicht abgestumpft gegen das Gefühl der furchtbaren Verantwortung. Man sollte meinen, er müsse nun endlich einsehen, daß es vergeblich ist, den Widerstand fortzusetzen, daß es weit wichtiger für Frankreich ist, die Republik zu retten, so lange dies noch möglich, als in aussichtslosem Widerstande zu verbluten. Aber er ist eben blind oder vielmehr, er stellt die Erhaltung seiner Dictatur über das Wohl Frankreichs. Die Neutralen, die bisher immer Versailles mit ihren Anträgen, Vorschlägen, Pressionen belagerten, werden daher besser thun, wenn sie einmal in Tours oder Bordeaux ihre Einflüsse geltend machen wollen. Also räth ihnen jetzt sogar ihre eigene Presse, die bisher stets Preußen für die Verlängerung des Kriegs verantwortlich machte. Da heißt es: Die Neutralen haben bisher die Sache sehr unglücklich angegriffen. Sie haben sich fort und fort an die falsche Adresse, nämlich an das deutsche Hauptquartier gewendet. Was konnte man ihnen von da aus Anderes entgegnen, als daß man sehr gern bereit sei, unter diesen und diesen Bedingungen Frieden zu schließen, daß aber zu einem Friedensschlusse zwei Contrahenten gehören und Frankreich nicht die mindeste Lust zeige, auf einen Frieden mit irgend welcher Gebietsabtretung einzugehen? Die wiederholten Bemühungen der fremden Diplomaten im deutschen Hauptquartier mußten nothwendig an der Einseitigkeit scheitern, daß sie immer nur einem Theile ihren Wunsch nach Beendigung des Krieges ausdrückten. Sie mußten das gleichzeitig in Tours thun und die französische Hartnäckigkeit zu brechen suchen. Dem Sieger kann kein

---

Musikalisches.

Unter dem Titel: „Erins Harfe“ wird im Verlage von Gustav Schlüter in Hannover eine größere Sammlung „irländischer Volksmelodien“ für eine Singstimme mit Pianoforte erscheinen, deren erstes Heft vorliegt. Das anziehende, farbenreiche Wesen der irländischen Volkspoesie ist bereits in vortrefflichen Uebersetzungen der Gedichte von Th. Moore bekannt. Aber für den Zweck einer correcten musikalischen Deklamation war eine Umgestaltung nöthig, deren sich Hr. Dr. Görling mit großer Sachkenntniß und richtigem musikalischen Gefühl unterzogen hat. Der Inhalt des ersten Heftes, in Poesie und Musik gleich fesselnd, wird dem dankenswerthen Unternehmen des Hrn. Verlegers voraussichtlich viele Freunde zuführen. Die schönen Melodien sind für den Gesang sehr günstig eingerichtet, beanspruchen auch keine hohe Tonlage. Die Pianofortebegleitung und die Harmonisirung schließt sich dem Character der Melodien in einfachen, aber kräftigen Zügen an und ist das Verdienst des Concertsängers Hrn. Joseph Rissé, der den rein musikalischen Theil der Bearbeitung übernommen hat. Freunde einer frisch ursprünglichen, gemüthbewegenden Volkspoesie werden beim Durchspielen des ersten Heftes, welches vier Lieder enthält, einen wahren Genuß empfinden. Das erste Lied: „Der Singerknabe“ muthet durch seine kecke Frische ungemein an; das zweite: „Die Königsharfe von Tara“ erregt das Gefühl durch den sich darin aussprechenden weichen Ton der Klage; „Erins Hoffnung“ ist ein reizendes kleines Lied von zarter, inniger Empfindung, während das letzte Stück: „Vor der Schlacht“ eine fast wilde Entschlossenheit und einen kräftigen Kampfesmuth athmet. Die Melodie ist markig und hat überraschend originelle Wendungen, die treffend harmonisirt sind. Alle vier Lieder singen sich dankbar und werden bei characteristischem Vortrage den günstigsten Eindruck erzielen. Die Ausstattung des Heftes (Preis 20 Sgr.) ist eine würdige und schöne.

So eben geht mir durch den Hrn. Verleger ein zweites Heft der „Erins Harfe“ zu, dessen Inhalt, gleichfalls aus 4 Liedern bestehend, nicht minder interessant ist. Sie sind betitelt: „Den Vätern“, „Freiheitslenz“, „den Gefallenen“, „Die Dänenschlacht“. Poesie und Musik sind von eigenthümlichem Reiz und die Melodien von guter Sangbarkeit. Der Preis des zweiten Heftes ist 15 Sgr.

In gleichem Verlage erscheint auch eine Sammlung „alter deutscher Volkslieder“, unter dem Titel „Aus Volkes Mund und Herz“, mit Begleitung des Pianoforte bearbeitet von O. H. Lange. Das erste Heft (Preis 12½ Sgr.) liegt vor. Es enthält vier Lieder in guter musikalischer Bearbeitung und mit gewählter Pianofortebegleitung versehen, die nicht verfehlen werden, das Gemüth anzusprechen. Am bekanntesten sind die Weisen des ersten und letzten Liedes: „Zwei Königskinder“ und „die Mühle“, aber nicht weniger gern wird man die Bekanntschaft mit den beiden andern Liedern: „Wo's schneiet rothe Rosen“ und „die Nonne“ machen, welche als schöne Blüthen deutschen Volksgesanges zu bezeichnen sind und durch ihren zarten und innigen Ton sympathisch berühren. Auch dieses Unternehmen des Verlegers ist ein dankenswerthes. Die elegante Ausstattung des Heftes eignet sich besonders auch für den musikalischen Weihnachtstisch.—

Die nahe bevorstehende Feier des hundertjährigen Geburtstages Beethoven's, zu der die gesammte musikalische Welt seit lange schon sich rüstete, hat durch den deutsch-französischen Krieg eine Störung erfahren; wenigstens sind die zum Theil in Aussicht genommenen großartigen Projecte zur Verherrlichung eines der größten deutschen Tondichter auf ein einfacheres Maß beschränkt worden. Auch hier in Danzig hat man einen früheren Plan zur Begehung des schönen Festes den kriegerischen Ereignissen dieses Jahres opfern müssen. Doch werden die Verehrer Beethovens nicht ganz leer ausgehen. Das Theater wird seinen Antheil an der Säcularfeier durch die Aufführung des „Fidelio“ darbringen, während das erste Sinfonie-Concert dieses Winters mit dem Geburtstage Beethovens (17. December) zusammenfällt, mithin doppelte Veranlassung gegeben ist, den Abend durch ein Festprogramm von Werken des unsterblichen Meisters zu schmücken. Das Jubeljahr Beethovens wird durch den Krieg gegen den Erbfeind Deutschlands zwar beeinträchtigt, aber der Hinweis auf den deutschen Tonfürsten in der großen Zeit des Sieges einheitlicher deutscher Kraft über corsische Tyrannei ist von characteristischer Bedeutung.“ „Auch Er hat einen Sieg errungen über gallische Eindringlinge, welche, mit süßem Gifte berauschend, den ernsten deutschen Sinn gefangen nahmen. Er hat den Grund gelegt zu einer neuen schwungvollen Kraftentwickelung auf dem Gebiete der Tonkunst. Seine Werke werden jedes monumentale Zeichen der Verehrung überdauern, sie sichern ihm einen unsterblichen Namen für alle kommende Zeiten.“ Diese Worte sind dem Vorworte zu einer Broschüre entnommen, welche unlängst im Verlage von Neumann-Hartmann (Edw. Schlömp) in Elbing erschienen ist. Sie führt den Titel: „Ludwig van Beethoven als Mensch und Künstler. Ein Lebensbild, bei Gelegenheit seiner hundertjährigen Geburtsfeier entworfen und dem deutschen Volke gewidmet von C. F. Jahn.“ Mit dem Portrait des Meisters, 3 Illustrationen und 2 Beilagen. — Diese Schrift, in populärem und warmem, des Gegenstandes würdigem Ton geschrieben, wird allen jenen Musikfreunden willkommen sein, welche sich, mit Ausschluß von umfangreicheren Werken, in gedrängter Kürze über die Lebensschicksale und den künstlerischen Entwickelungsgang des großen Meisters orientiren wollen. Der Verfasser schöpft in seiner Schrift im Wesentlichen aus den Beethoven-Biographien von Schindler, Wegeler und Ries, Männer, welche mit Beethoven in engster Verbindung standen, seine Freuden und Leiden getheilt haben. Wir können Herrn Jahn das Verdienst zusprechen, daß er das Material, was sich ihm aus den Aufzeichnungen jener Freunde Beethovens darbot, mit Sorgfalt und Geschick gedichtet, daß er das Wesentlichste und Interessanteste daraus zu einem Ganzen von schöner Abrundung bearbeitet hat, in fließender und anziehender Darstellung, die erkennen läßt, daß ihm wirkliche Liebe zum Gegenstande und ein aufrichtiges Durchdrungensein von der Größe des vor hundert Jahren der Welt geschenkten Tondichters die Feder geführt hat. Man wird die Jahn'sche Schrift, die sich außerdem durch hübsche Ausstattung und billigen Preis empfiehlt, mit voller Befriedigung lesen. Sehr schätzenswerthe Zugaben sind die bildlichen Darstellungen: ein schön ausgeführtes Portrait Beethovens (Lichtdruck), das Geburtshaus des Tondichters in Bonn, sein Grabdenkmal auf dem Währinger Friedhof in Wien und die Beethoven-Statue in Bonn. Als Beilagen sind mitgetheilt: Das Programm von Richard Wagner zur neunten Sinfonie und ein recht ausführlicher Catalog der Werke Beethovens. Die zeitgemäße Festgabe des Elbinger Verfassers ist durchaus empfehlenswerth; sie wird hoffentlich eine recht weite Verbreitung finden.

Markull.

Mensch zumuthen, er solle um Frieden ansuchen, am wenigsten da, wo der Besiegte jeden Gedanken an eine Verständigung zurückweist. Aber von den Zuschauern des entsetzlichen Krieges darf man wohl verlangen, sie sollten der franz. Regierung sagen: Laßt es genug sein, bekennt euch als überwunden, gesteht ein, daß ihr die Besiegten seid, und macht der Verwüstung eures Landes ein Ende. Frankreich würde die deutscherseits aufgestellten Friedensbedingungen leichter und lieber annehmen, wenn die Neutralen ihm freundlich und wohlwollend begreiflich machten, daß nicht wohl etwas Anderes übrig bleibe und daß ein Volk, das so tapferen und langen Widerstand geleistet, durch einen verhältnißmäßig kleinen Territorial-Verlust weder beschimpft noch entehrt werde. Und in diesem Sinne deutet denn auch der „Ung. Lloyd" eine Reise des franz. Geschäftsträgers nach Pest. Das Blatt meint, daß die Regierungs-Delegation in Tours den Augenblick für gekommen erachtet, um eine Intervention der neutralen Mächte anzurufen. Ob Graf Mosbourg diesmal mit seinem Appell, speciell an das diesseitige Cabinet, glücklicher sein dürfte als im October, darf aber immerhin bezweifelt werden. Von anderer Seite wird hinzugefügt, daß Graf Beust gestern oder vorgestern eine auf die Geneigtheit Frankreichs, einen Waffenstillstand zu schließen, bezügliche Note an die auswärtigen Cabinette abgeschickt habe.

— Die „N. fr. Presse" läßt sich von hier depeschiren: Das Bombardement von Paris hat begonnen. Es erfolgte aus 200 Belagerungsgeschützen, worunter 2 Krupp'sche Riesenkanonen. Jedes Geschütz ist mit 500 Schüssen versehen. Bei uns weiß man noch nichts davon, doch das ist öfter im Laufe des Krieges passirt, daß Wien und London schneller unterrichtet waren als Berlin. — Nach den Gefechten von Beaune-la-Rolande mußten die feindlichen Todten und Verwundeten von den Deutschen weggeräumt werden. Viele Verwundeten erfroren. Hunderte von Todten mußten liegen gelassen werden.

Heidelberg. Eine Anzahl Studenten in Heidelberg hat in einer Erklärung an den Bischof Kübel ihren Austritt aus der katholischen Kirche angezeigt, da sie sich mit dem Gebahren und den finsteren Institutionen derselben in keiner Weise mehr in Uebereinstimmung befänden. Die Excommunication für diese Herren wird nicht lange auf sich warten lassen, sie aber auch wenig belästigen.

Oesterreich. Wien. Unsere Officiösen erklären kurzweg Jeden, der gegen die Bewilligung der 158 Mill. des Kriegsbudgets spricht, für einen Feind der Monarchie. Erzherzog Albrecht sagt in seiner Broschüre, daß die k. k. Armee um 500,000 Mann vermehrt werden müsse, um der künftigen deutschen gewachsen zu sein, es gelte jetzt, „die freudige Opferwilligkeit im Volke zu wecken."

England. Die „H. B.-H." bringt folgenden Marktbericht über Provisionen: London, 5. Dec. Der Markt war in verflossener Woche sehr aufgeregt. Die französische Regierung fing am Montag an, hier, in Liverpool und allen andern Märkten, wo gesalzene Provisionen zu haben waren, zu kaufen. Sie nahm allen vorhandenen frischen, hamburgischen und amerikanischen Speck und alles, was von gesalzenem Ochsen- und Schweinefleisch angeboten wurde, so daß frisches und Hamburger Speck 10 Sh., amerikanisches einige Shilling pr. Ctr. höher ging und auch Pökelfleisch bedeutend im Werthe stieg. Es ist unmöglich, den Umfang dieser Ankäufe anzugeben. sie waren jedoch enorm. An allen Märkten ist Salzfleisch in erster Hand jetzt so gut wie geräumt. Außerdem schätzt man die Ankäufe, welche die französische Regierung von amerikanischem Käse hat veranstalten lassen, auf über 20,000 Kisten.

Frankreich. Graf Chaudordy hat bekanntlich Ende v. M. ein Circulär über die Kriegführung der Deutschen an die Cabinette gerichtet, dessen Unwahrheiten und Uebertreibungen sein Schluß kennzeichnet. Dieser lautet: ... „Preußen hat nicht allein die heiligsten Gesetze der Menschheit verkannt; es ist seinen feierlichen Verpflichtungen untreu geworden. Es war für dasselbe eine Ehre, ein Volk in Waffen in den nationalen Krieg zu führen. Es nahm die civilisirte Welt zum Zeugen seines guten Rechtes — jetzt führt es seine in Plünderungsbanden verwandelten Soldaten in einen Vernichtungskampf; es hat die moderne Civilisation nur zur Vervollkommnung der Zerstörungskunst benützt. Und als Consequenz dieses Feldzuges stellt es Europa die Vernichtung von Paris, seiner Monumente, seiner Schätze und die unermeßliche Jagdbeute, zu der es Deutschland seit einem Vierteljahre eingeladen hat, in Aussicht. Dies, mein Herr, wünsche ich, daß Sie es wissen. Wir reden hier nur auf Grund unabweisbarer Enqueten, und wenn wir Belege beibringen sollen, so haben wir keinen Mangel daran. Sie können dies schon aus den diesem Circuläre beigefügten Actenstücken entnehmen. Sie werden über diese Thatsachen mit den Mitgliedern der Regierung, bei der Sie beglaubigt sind, sprechen. Uebrigens sind diese unsere Anschauungen nicht für die Regierungen allein bestimmt, sondern Sie können sie Allen gegenüber offen aussprechen. Es ist zweckmäßig, daß in dem Augenblicke, wo derartige Dinge vor sich gehen, Jeder die Verantwortlichkeit für sein Thun übernehme, die Regierungen sowohl, welche handeln sollen, wie die Völker, welche derartige Thatsachen der Entrüstung ihrer Regierungen zu bezeichnen haben." Das stimmt schlecht zu der Bombardementszaghaftigkeit im Versailler Hauptquartier.

Italien. „Pall Mall Gazette" hört, daß Graf Bismarck durch Baron Arnim den Papst um seine Mitwirkung bei der Beruhigung von Elsaß und Lothringen angegangen habe. Se. Heiligkeit habe eingewilligt, eine Encyklika oder ein Breve an die Bischöfe jener Provinzen zu richten, worin die Einwohner jener Provinzen zum Nachgeben ermahnt werden. Dieses Actenstück soll ein Gegenstück zu dem von Gregor XVI. 1832 an die polnischen Bischöfe gerichteten Breve sein und wurde, wie man sagt, durch ein Versprechen des Grafen Bismarck, nach dem Falle von Paris, wenigstens für eine theilweise Wiederherstellung der weltlichen Macht zu sorgen, erkauft. Die „P. M. Gazette" mag diese Nachricht vertreten. Wir haben an dem römisch-deutschen Kaiserthum des Mittelalters genug und danken im Voraus aufs Entschiedenste für jede neue Auflage desselben.

Meteorologische Depesche vom 12. December.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel ...	336,2	— 8,4	NO	schwach	heiter.
7	Königsberg	336,4	— 6,2	O	s. schwach	wolkig.
6	Danzig ...	336 6	—11,0	WNW	stark	bedeckt.
7	Cöslin ...	336,9	— 8,3	NW	schwach	ziemlich heiter.
6	Stettin ...	337,6	— 4,6	WSW	schwach	heiter.
6	Putbus ..	334,9	— 2,2	SW	mäßig	bewölkt.
6	Berlin ...	336,1	— 1,5	S	schwach	ganz bedeckt.
6	Köln	332,4	— 2,2	SO	schwach	ziemlich heiter.
6	Trier	327,9	— 6,9	SO	schwach	bedeckt
7	Flensburg.	336,4	— 3,0	SW	schwach	dunstig.
7	Haparanda	—	—	—		—
8	Helder ...	334,1	— 0,8	SO	schwach	—

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. December. Angekommen 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen pr. Decbr	76	75	4½% Pr. Anleihe .	$89^{4}/_{8}$	$90^{3}/_{8}$
pr. Apri-Mai .	$77^{4}/_{8}$	$76^{6}/_{8}$	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen fest,			3½% ostpr. Pfdbr.	77	$77^{2}/_{8}$
Regulirungspreis	$51^{7}/_{8}$	$51^{5}/_{8}$	3½% westpr. do. .	$72^{6}/_{8}$	$72^{7}/_{8}$
Dec.-Jan. . . .	$51^{7}/_{8}$	$51\frac{5}{8}$	4% westpr. do. .	$78^{2}/_{8}$	$78^{6}/_{8}$
April-Mai . . .	$53^{7}/_{8}$	$53^{5}/_{8}$	Lombarden	$98^{6}/_{8}$	$99^{2}/_{8}$
Rüböl, Decbr . .	$15^{5}/_{12}$	$15^{7}/_{24}$	Bundesanleihe . .	$95^{6}/_{8}$	$95^{6}/_{8}$
Spiritus still,			Rumänier	$56^{1}/_{8}$	$55^{3}/_{8}$
Dec.-Jan. . .	17 —	17 —	Oestr. Banknoten .	$82^{1}/_{8}$	$82\frac{1}{16}$
April-Mai . .	17 20	17 19	Russ. Banknoten .	$78^{1}/_{8}$	$77^{6}/_{8}$
Petroleum			Amerikaner	$94^{6}/_{8}$	$95^{1}/_{8}$
Decbr .	$7^{11}/_{24}$	$7^{1}/_{24}$	Ital. Rente	$54^{3}/_{8}$	$54^{4}/_{8}$
6% neue Türken	256	—	Danz. Stadt-Anl. .	—	$95^{5}/_{8}$
5% Pr. Anleihe .	$98^{6}/_{8}$	$99^{4}/_{8}$	Wechselcours Lond.	6. 23	6,23

Fondsbörse: matt.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medizin und ohne Kosten durch die delikate Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

72,000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden.

Kur-No. 64,210. Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Inländer als Franzosen, hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht, und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt, und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung. Marquise de Bréhan.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichsstr.; Depots in Danzig bei **Alb. Neumann**; in Königsberg i. Pr. bei **A. Kraatz**, Bazar zur Rose; in Posen bei **H. Elsner**, Apotheker; in Bromberg bei **S. Hirschberg**, in Firma **Julius Schottländer** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [715]

Eine erwiesene Thatsache

ist, daß alljährlich hunderte Familien durch Betheiligung an soliden **Verloosungen** ihr Glück begründen. Allen Denjenigen, die daher geneigt sind, sich mit einer verhältnißmäßig geringen Einlage an einer soliden Verloosung zu betheiligen, wird die im heutigen Inseratentheile erschienene Annonce der Firma **Isidor Bottenwieser** in **Frankfurt am Main**, dessen Collecte stets vom Glücke begünstigt ist, zur besonderen Beachtung empfohlen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **L. Prinz** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **1. December** d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 31. October d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 5. December d. J.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Ullrich im Terminszimmer No. 7 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschuß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Geh. Justizrath Schmidt, die Justizräthe Kranz und Wagner und die Rechtsanwalte Baumann und Fuelleborn hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 31. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (6181)
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gericht wird für das Geschäftsjahr 1871 die in dem Artikel 13 des Handelsgesetzbuches vom 24. Juni 1861 vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Eintragungen in das Handelsregister durch den Staatsanzeiger und die **Danziger Zeitung** veröffentlichen.

Die auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte werden von dem Herrn Kreisrichter **Kuntze** unter Mitwirkung des Herrn Sekretair **Matthies** bearbeitet werden.

Schwetz, am 6. December 1870.

Königl. Kreis Gericht. (7785)

Bekanntmachung.

In der Rechtsanwalt v. Duisburg'schen Concurs-Sache ist der Rechtsanwalt **Echtermeyer** hier zum definitiven Verwalter ernannt.

Marienburg, den 6. December 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses. (7782)

Petroleum loco und spätere Lieferung offeriren (6837)
Robert Knoch & Co.

Nothwendige Subhastation.

Das früher dem Gutsbesitzer **Emil Schönlein**, jetzt dem Kaufmann **Gottlieb Fürstenberg** gehörige, in Gnewau belegene, im Hypothekenbuche sub No. 20 verzeichnete Grundstück, soll

am 26. April 1871,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2,33 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,86 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, nichts.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt Wstpr., den 24. November 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7773)

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des hiesigen Kreis-Gerichts befindet sich das Testament des Erbpachtsbesitzers **Christoph Schmidt** aus Lniannek vom 28. November 1814. Die etwaigen Erben des Testators und die sonstigen Interessenten werden hierdurch aufgefordert, die Publikation des Testaments nachzusuchen, widrigenfalls die Eröffnung desselben nach Ablauf von 6 Monaten erfolgen wird.

Conitz, den 30. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
II Abtheilung. (7784)

Schirm-Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft mit Ablauf dieses Jahres schließe, so werden jetzt die **letzten Bestände zu sehr billigen Preisen und namentlich Knicker, Sonnen-, En tout cas und baumw. Regenschirme rc. unterm Kostenwerth aufgeräumt.**

Gleichzeitig bitte ich die zum Beziehen rc. eingelieferten Schirme bis dahin abholen zu lassen.

F. W. Dölchner, Jopeng. 35.

Nothwendige Subhastation.

Das den Johann Anton und Barbara Marianna, geb Domjahn-Podjackischen Eheleuten gehörige, in Skorezewo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 77 verzeichnete Grundstück soll

am 26. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 112,55 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 8,98 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 29. November 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Kiewe** zu Gollub der Gemeinschuldner die Schließung eines Accordes beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher ungeprüft oder streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 15. December c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, im Terminszimmer No. 1, anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Strasburg, den 1. Dezember 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7783)
Der Commissar des Concurses.

Eilt dem Glücke die Hand zu bieten!

Am 4. Januar 1870 beginnt die 1. Klasse der 143. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie.

Hierzu versendet Antheil-Loose gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß 1/4 3 Thlr. 20 Sgr., 1/8 1 Thlr. 25 Sgr., 1/16 28 Sgr., 1/32 15 Sgr. **ohne jeden Abzug vom Gewinn**

J. Schlochauer, Königsberg i. Pr.,
Comtoir: Junkerstraße 4.

Auswärtige Aufträge werden umgehend besorgt. (6737)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Robert Herrmann** gehörige, in Sommerau belegene, im Hypothekenbuche No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 21. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal No. 4 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. Dezember cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 228,02 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 368,48 Rt., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 57 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokal Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 15. October 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5603)

Honig, schöne Waare, empfiehlt billigst
(7713) **H. H. Zimmermann,** Langefuhr.

Holländische Voll-Heringe von bester Qualität in 1/16 Gebinden empfiehlt
(7749) **G. F. Focking,** Heiligegeistg. 73.

Schwerhörigen hilft das **Gehöröl** der **Apotheke Neu-Gersdorf** auch in **veralteten** Fällen: „Hierdurch gebe ich Ihnen die frohe Nachricht, daß meine Schwester nach dem Gebrbuch von 2/1 Fl. Ohröl **ihr Gehör wieder bekommen hat, woran sie schon seit 18 Jahren gelitten rc.** **Ed. Schönberg,** Gefr. der 12. Comp. d. Schl. Reg. **Wurzen.** Zu haben in Danzig bei Apoth. **Schleusener,** Neugarten 14. (2165)

Zur gefälligen Beachtung.

Die

Lyoner chem. Kunst-Waschanstalt

Poggenpfuhl No. 74,

empfiehlt sich für die Winter-Saison zur Wäsche aller Art, als: Seiden- und Wollenzeuge, Long-Châles, Cachemir- und Crêpe-de-chine-Tücher, sowie alle Arten Tüll- und Mull-Sachen und bunte Stickereien.

Cäcilie Marx, Wwe.

NB. Waschleder-, Glacé-, sowie alle andere Arten Handschuhe werden geruchlos und sauber gewaschen.

Die Milch von einem Gute in der Nähe der Stadt oder in der Nähe der Eisenbahn wird gesucht Bootsmannsgasse 2, bei Hrn. **Bidder.**

No wendige Subhastation.

D im Eigenthumsbesitze der Erben der Maurergesell **Johann Gottfried Braemer**schen Eheleuten befindlichen, auf dem Rambau hieselbst belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 49 und No. 65 A. verzeichneten beiden Grundstücke sollen

am 5. April 1871,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. April 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, resp. 78 Thlr. und 50 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 6. December 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter (5805)

Nothwendige Subhastation.

Das früher dem Gutsbesitzer **Emil Schönlein**, jetzt dem Kaufmann **Gottlieb Fürstenberg** gehörige, in Rekau belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 A. 1 B. 1 C. 6, 7, 8 u. 9 verzeichnete Gut, soll

am 26. April 1871,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Parteienzimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2546,86 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1500,97 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 354 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt, den 24. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7773)

Nothwendige Subhastation.

Das früher dem Gutsbesitzer **Emil Schönlein**, jetzt dem Kaufmann **Gottlieb Fürstenberg** gehörige, in Ceynowa belegene, im Hypothekenbuche sub No. 53 verzeichnete adelige Gut, soll

am 26. April 1871,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 132,05 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 3,92 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, nichts.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt Wstpr., den 24. November 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7773)

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **S. Hirschwald**'schen Concurssache ist der Kaufmann J. Berliner hier zum einstweiligen Verwalter bestellt worden.

Die Gläubiger der Concursmasse werden aufgefordert, in dem vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Reclam in unserm Sitzungssaale auf

den 19. Dezember d. J.,
Vorm. 10½ Uhr,

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung des bestellten einstweiligen Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Lauenburg in Pomm., den 8 Dezember 1870.

Königl. Kreis-Gericht
I. Abtheilung. (7772)

Große pomm. Spickbrüste

so wie große Neunaugen, Faß- und Senfgurken empfiehlt **E. Bacho,**
(7831) Holzgasse No. 3.

Lotterie-Loose ¼ 6 Rt. (Origin.) ⅛ 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr. versendet
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.



Aechte

Bart-Zwiebel,

garantirtes

Bart-Erzeugungs-Mittel.

Es ist dies keines der vielen öffentlich ausgebotenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der **Barthaare** ausübt, beruht thatsächlich in dem Extrakte der vom Professor **C. Thedo** entdeckten Pflanze **Onionar.** Dieses Präparat darf in Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen gewiß mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem es den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, **was schon durch zahlreiche Zeugnisse** bewiesen wurde.

Preis per Packet sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr. (7688)
Depot in Danzig bei **F. Jantzen,** Hundegasse No. 38.

Einladung zum Abonnement auf den

Berliner Börsen-Courier.

Erscheint **2 Mal täglich.**

Abonnementspreis: pro Quartal bei allen Postämtern des In- und Auslandes 2 Thlr. 20 Sgr., in Berlin 2 Thlr. 15 Sgr. incl. Bringerlohn.

Insertionspreis: pro Petitzeile 2 Sgr.

Der **„Berliner Börsen-Courier“** ist eine vollständige politische Zeitung, mit einer grossen Anzahl von Original-Correspondenzen und Telegrammen, sowie einer Fülle selbstständiger Artikel. Er zeichnet sich ausserdem durch die Uebersichtlichkeit seiner sachlichen Eintheilung, sowie durch seine typische Ausstattung aus.

Sein Handelstheil bietet ausser eingehenden kritischen Besprechungen, werthvolle tabellarische Beilagen, schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellem und industriellem Gebiete.

Die **Verloosungsliste** aller verloosbaren Effecten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

„Die Station.“

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.

Expedition des „Berliner Börsen-Courier“,
Mohrenstrasse 24.

Frankfurter Lotterie.

Fl. 200000. Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. December 1870. Ganze Loose hierzu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. sind von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags oder baare Posteinzahlung, sowie nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen. — Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß ich zu dem Loosen-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir nur die wirklichen Originalloose ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, sowie die amtlichen Pläne und Ziehungslisten gratis gegeben.

J. M. Rhein,
(6736) Meisengasse 26 in **Frankfurt a. M.**

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: 1/1 à 39 Rt., ½ à 16 Rt., ¼ a 7½ Rt.; Antheile: ¼ a 4 Rt., ⅛ a 2 Rt., 1/16 a 1 Rt., 1/32 a ½ Rt. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: ¼ a 18 Rt., ⅛ a 9 Rt., 1/16 a 4½ Rt. 1/32 a 2¼ Rt.)

33. **C. Hahn in Berlin,** Lindenstr. 33. **33.**

Prämienanleihe der Stadt Mailand von 1866

in Obligationen von 10 Franken,
garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Ziehungen am: 16. December, 16. März, 16. Juni und 16. September.

Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 rc.

Jede Obligation wird **mindestens** mit 10 Franken zurückbezahlt.

Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.

O. W. Silber. (6356)

Ein Haus

mit 6—10,000 Thlr. Anzahlung zum Juli oder September 1871 zu kaufen gesucht. — Bedingungen: Miethfrei — große und hohe Zimmer — Garten. — Feste Hypothek 14—10,000 Thlr.

(7228) Prediger Dr. **Hessel,** Altst. Graben 94.

Holztheer offeriren **Robert Knoch & Co.,** Jopengasse 60. (6837)

Pr. Lotterie-Loose,

Berlin, in Original und auf gedruckten Antheilscheinen, letztere das ¼ 4 Rt., ⅛ 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 ½ Rt., versendet das älteste und vom Glück so sehr begünstigte Lotterie-Comtoir von **M. Schereck,** Berlin, Breite Str. 10.

Preuß. Loose, 1. Klasse 4. und 5. Jan.
1/1 35 Rt., ½ 15 Rt., ¼ 7 Rt. Original; **ferner auf gedruckten Antheilscheinen:** ½ 8 Rt., ¼ 4 Rt., ⅛ 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr. versendet das **vom Glück so oft begünstigte** Lotterie-Comtoir von **H. Goldberg,** Monbijouplatz 12, Berlin.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse den 28. und 29. Decmbr. 1/1 à Rt. 3. 24., ½ à Rt. 1. 27., ¼ à 28½ Sgr. und Dombauloose à 1 Rt. bei

G. B. Schindelmeisser,
(7439) Hundegasse No. 30.

159ste Frankfurter Stadtlotterie.

Genehmigt von der Königl. Preuß. Regierung.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000.

Zu der am 28. und 29. Dezember a. c. stattfindenden Ziehung 1. Klasse sind

Ganze Loose zu	fl. 6	oder Rt. 3. 13	Sgr.
Halbe „ „	„ 3	„ „ 1. 22	„
Viertel „ „	„ 1½	„ „ —. 26	„

gegen Posteinzahlung oder Postnachnahme des betreffenden Betrags unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung zu beziehen bei

J. Blum,
(5579) Hauptcollecteur in Frankfurt a. M.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Nur 26 Silbergroschen

kostet ¼-Original-Loos zu der in aller Kürze, am 28. Dezember d. J., beginnenden von der Königlichen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ueber die Hälfte der Loose müssen im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von eventuell fl. 200,000 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 rc. rc. erscheinen und da die in den ersten fünf Ziehungen gezogenen Loose außer ihrem Gewinn ein Freiloos zu der nächsten Klasse erhalten, so ist Chance vorhanden, mittelst einmaliger Einlage weitere Ziehungen gratis mitzuspielen.

Für die erste Klassen-Ziehung kostet:

1 ganzes Original-Loos	. 3 Thlr.	13 Sgr.
1 halbes „	. 1 „	22 „
1 viertel „	. nur	26 „

gegen Einsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages

Bestellungen auf die von löbl. Lotterie-Direction ausgestellten Original-Loose werden sofort ausgeführt und der amtliche Verloosungs-Plan gratis beigefügt.

Sofort nach jeder Ziehung erhalten die Interessenten Resultats-Anzeige unter Beifügung der Ziehungsliste, ebenso prompt erfolgt die Gewinn-Auszahlung und der Versandt der planmäßigen Freiloose. Schreibgeld oder sonstige Provision wird nicht berechnet, und um überhaupt einer sorgsamen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigst direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Frankfurt am Main.**

---

159. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. December a. c. Ganze Loose zu Rt. 3. 13., halbe zu Rt. 1. 22. und viertel Loose zu 26 Sgr. sind gegen Postnachnahme oder gegen Posteinzahlung zu beziehen aus der Haupt-Kollekte von

H. P. L. Horwitz Sohn,
Hauptkollekteur
Frankfurt a. M.

Pläne und Listen gratis. Prompte und reelle Bedienung. (6790)

Kölner

Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinn
Thlr. 25,000 Pr. Ct.,

ferner Geldgewinne von Thlr. 10,000, 5000, viele Gewinne von Thlr 2000, 1000, 500, 200, 100, 50 und noch 1000 Geldgewinne von Thlr. 20.

Außerdem noch eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtbetrage von Thlr 20,000.

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Ziehung 12. Januar 1871.

Das Loos kostet einen Thaler.

☞ **Der bereits allerwärts eingetretene starke Begehr nach Dombau-Loosen veranlaßt uns, dieselben zur baldigen Abnahme bei uns und unseren Agenturen zu empfehlen.**

Die General-Agentur der Kölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann in Köln. **D. Löwenwarter** in Köln.

Dombau-Loose, à 1 Thlr.,
in der Exped. der Danziger Ztg.



Vollblut-Stammheerde Gallnau

(Tochter-Heerde aus **Saatel**).

Auction

über 40 sprungfähige Merino-Kammwollböcke

am 15. December 1870, Mittags 12 Uhr

Der Heerde wurde bei den landwirthschaftlichen Ausstellungen in Marienwerder 1867, in Bromberg 1868 und in Königsberg 1869 die ersten Preise und Anerkennungen zuertheilt.

Gallnau bei Freistadt, Kreis Marienwerder, Westpreußen. (6999

O. Schütze.

Auf Neukrügerskampe stehen **5 fette Ochsen** sofort zum Verkauf (7786)

Wannow.

Auf dem Dominio **Jankowo** bei Pakość, Rgb. Bromberg, stehen sprungfähige **Southdown- und Shropshiredown-Vollblutböcke** zum Verkauf. (7372)

---

300 fette Hammel stehen zum Verkauf in Lunau-Amalienhof bei Dirschau.

Heute Nachmittag 1¼ Uhr starb unser uns am 5. d. Mts. geborenes Söhnchen.
Danzig, den 12. Dezember 1870.
(7833) **A. H. Vetzlow und Frau.**

Nach längerem Leiden entschlief heute im 44. Lebensjahre meine geliebte Gattin **Emilie, geb. Anspach,** was ich hiermit statt jeder Meldung tief betrübt anzeige.
Elbing, den 10. Dezember 1870.
(7832) **Ludwig Poplawski.**

Bekanntmachung

Das der Stadtgemeinde zugehörige, hieselbst auf der Speicherinsel in der Straße „An der neuen Mottlau" sub Nr. 5 der Servis-Anlage belegene bebaute Speichergrundstück, genannt „der alte Seepackhof", soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Sonnabend den 14. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Strauß im Kämmerei Kassen-Lokal des Rathhauses angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die speciellen Verkaufs-Bedingungen liegen in unserm III. Geschäfts-Bureau zur Einsicht aus.

Hier bemerken wir noch:

1. daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 500 Rℓ. erlegen muß
2. daß auf das Kaufgeld die Hälfte bei der Uebergabe zu zahlen ist, die andere Hälfte aber gegen Verzinsung a 5 Procent und gegen hypothekarische Eintragung auf das zum Verkauf gestellte Grundstück creditirt wird und dem Käufer bei prompter Zinszahlung innerhalb der ersten drei Jahre nicht gekündigt werden darf, und
3. daß die Uebergabe des erkauften Grundstücks an den Käufer erst nach Ablauf der jetzigen Miethszeit, am 23. Mai k. J. stattfinden kann.

Danzig, den 22. November 1870.
Der Magistrat. (7234)

Bekanntmachung.

Die Stelle des katholischen Schullehrers in Danziger Heisterneft wird zum 1. April kft. J. erledigt. Dieselbe gewährt ihrem Inhaber an Amtsvortheilen:

1. freie Wohnung,
2. freies Brennmaterial,
3. Nutzung von 1¾ Morgen preußisch Gartenland und 2 Morgen 143 □ Ruthen preußischer Schulwiese,
4. ein fixirtes baares Jahrgehalt von 129 Rℓ. 25 Sgr.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Danzig, den 30. November 1870.
Der Magistrat. (7475)

Auction mit 70 Kisten Apfelsinen.

Den 14. December, Vormitt. 10 Uhr, werden die per „Irwell" so eben eingetroffenen 70 Kisten Apfelsinen am Seepackhofe in Auction verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden. (7819)

Feinste Vanille-Krümel-Chocolade pr. Pfd. 10 Sgr., Chokoladenpulver a 5 u. 6 Sgr. pr. Pfd. erhielt wieder neue Sendung
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Große gelesene Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser, à Quart 5 Sgr., u. Früchte zum Belegen d. Marzipans

empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Königsberger Marzipan

feinster Qualität, in Sätzen und kleinen Stücken, Theeconfect und Figuren-Confect pr. Pfund 20 Sgr., empfiehlt zum Versandt die Conditorei und Marzipan-Fabrik von

Albert Meisinger,
vorm. F. Janatzi,
(7661) Kneiphof, Langg. 13, Königsberg.

Königsberger Marzipan,

Prima Qualität,
in Sätzen jeder Größe von 1 Pfd. an. pro Pfd. 20 Sgr. incl. Emballage, empfiehlt die Marzipan-Fabrik

Wilhelm Käuffert,
(7791) Königsberg i. Pr.

Delicate Spickgänse, Keulen und Spickaale

täglich frisch aus dem Rauch, sowie vorzüglich gut marinirte **Weichsel-Neunaugen** in 1/1- und 1/2-Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, empfiehlt billigst

Alexander Heilmann,
(7823) Scheibenrittergasse 9.

Zwei neue sehr elegante

Pianinos von schönem edlen Ton und ein Tafelformat sollen sofort billig verkauft werden Holzmarkt 4, 2 Tr. (7797)

Kalender für 1871 erhielt und empfiehlt
(7712) **H. H. Zimmermann,** Langfuhr.

Ein gebrauchter leichter Verdeckwagen, mit **gut erhaltenem** Obergestell, oder ein solches allein, welches sich zum Aufsetzen auf einen Schlitten eignet, wird zu kaufen gewünscht. Adr. unter 7579 in der Exped. dieser Zeitung.

Geistliches Concert
zum Besten der Verwundeten

in der St. Petrikirche
am Dienstag, den 13. December, Abends 5 Uhr,

unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hof-Opernsängerin Frl **Orgéni,** des Frl. **Lauterbach,** des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull,** der Herren **Rübsam, Niering** und **Polard** und des unter der Leitung der Unterzeichneten stehenden Gesang-Vereins.

PROGRAMM.

1) Präludium zu dem Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan", für Orgel von Krebs, Herr **Markull.**
2) Weihnachtslied von Radecke, für Frauenstimmen (Chor und Solo).
3) Geistliche Arie von Eckert, **Ida Kramp.**
4) Baß-Arie aus „Messias" von Händel, Herr **Niering.**
5) „Mein gläubiges Herze", Arie von Bach, Frl. **Orgéni.**
6) Duett aus „Stabat mater" von Rossini, Frl. **Orgeni und Ida Kramp.**
7) Chor von Bach, für Frauenstimmen.
8) Bußlied, von Beethoven, Herr **Polard.**
9) a. Andante von Mendelssohn.
   b. Chor: „Die Himmel erzählen", aus Haydn's Schöpfung für Orgel von Markull. } Herr **Markull.**
10) a. „Die Himmel rühmen", von Beethoven,
    b. „Ave Maria", von Gounod, } Frl **Lauterbach.**
11) Arie aus „Elias", Herr **Rübsam.**
12) Veni Domine, Motette von Mendelssohn, für Frauenchor.

Billets à 10 Sgr. **ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken,** sind in der Musikalien-Handlung von Herrn **Ziemssen** zu haben.

An der Kirchenthüre findet kein Billetverkauf statt. Die Texte der Gesänge sind an der Kirchenthüre für 1 Sgr. pro Exemplar zu haben.

Ida Kramp.

Weihnachtsgeschenk für gebildete Landwirthe!

Herbarium.

Sammlung

der

landwirthschaftlichen Gräser Deutchlands
in getrockneten Exemplaren,

mit Beifugung ihrer botanischen und der gebräuchlichsten deutschen Namen und der Synonym, sowie mit Bemerkungen über Boden, Standort, Dauer, Blüthezeit und Gebrauchswerth, auch Angabe der Unterscheidungsmerkmale mehr verwandter Arten einer und derselben Gattung.

Von

Dr. A. B. Frank,

Privatdocenten der Botanik an der Universität Leipzig und Custos des Universitäts-Herbariums daselbst.

63 Arten in ebensoviel Doppelbogen in gr. Fol. Preis 6 Thlr.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder auch direct von der Verlagsbuchhandlung von

Herm. Weissbach in Leipzig.

Nienhaus'sches Kaffee-Extract

aus reinem Java-Kaffee, dargestellt von

Fr. Nienhaus in Düsseldorf

in Blechbüchsen à 12 Sgr., in Flacons à 6 und 12 Rℓ.

Einige Kaffeelöffel voll, mit heißem Wasser gemischt, geben eine Tasse kräftigen und wohlschmeckenden Kaffee.

Dasselbe mit **Arrac** oder **Cognac** eignet sich besonders für die im Felde stehenden Truppen, ebenfalls in Blechbüchsen und Flacons zu 12 Sgr. Für Familien, Chambregarnisten (Reisende und Jäger) bequem und vortheilhaft. Im gegenwärtigen Feldzuge haben diese Kaffee-Extrakte allgemeine Anerkennung gefunden, worüber Zuschriften der höchsten Personen vorliegen. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

(7761) **Fr. Nienhaus in Düsseldorf.**

Wollene Socken,
Wollene Handschuhe,
Barchent-Unterjacken und Hosen,
Strohsäcke und Pfühle für
Lazarethe und Militairzwecke
in grossen Quantitäten vorräthig.

Reflectanten belieben sich unter L. C. 230 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg** zu wenden. (7803)

In schweren Leiden zur Genesung führend.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, den 26. October 1870. Ihr Malzextrakt scheint dem Bezeichneten **sehr heilsam** zu sein. Dr. **Heilbrunn,** prakt. Arzt, Louisenstr. 35. — **Telegramm** vom 12. October 1870. Fräulein **Faellingen,** Bellevuestr. 14., Berlin, werden gebeten bei Herrn Hoff Malzextrakt und Malzzucker für die Typhuskranken hier zu erbitten. Reservelazareth **Weilburg.** — **Berlin,** Dresdenerstr. 57. Ihre Malzfabrikate (Malzextrakt, Malz-Chokolade, Brustmalzbonbons) sind unübertrefflich (Bestellung). **G. Stolle,** Seilermeister. — **Dohndorf,** 7. October 1870. Meiner leidenden Frau hat Ihr heilsames Malzextract gute Dienste gethan, bitte um weitere Sendung. **Fr. Gürtler,** Bergwerks-Director.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (6636)



Der

Bockverkauf

aus meiner
Original-Negretti-
Heerde zu Groß-Golmkau bei Hohenstein (Kreis Danzig) hat begonnen.
(7685) **G. Steffens.**

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Neue Gothaer Cervelat-Wurst, Große Pommersche Spickgänse u. Keulen, Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Tranchir-, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser größter Auswahl von 1 Sgr. bis 5 Rℓ., Scheeren, Korkzieher ꝛc. empf.
W. Krone, Messerfabrikant,
(7810) Holzmarkt 21.

4000 und 3000 Rℓ. Kindergelder, ländl. 1. Stelle Januar 1871 zu begeben. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 7804 in der Zeitungs-Exped. einzureichen.

Rthlr. 1000

werden auf ein hiesiges größeres Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adr. unter 7827 in der Expedition d. Bl. einzureichen.

Ca. 3000 bis 12,000 Rℓ. a 5½ % 1. Stelle zu bestätigen. **Bach,** Hundegasse 6. (7825)

Ein junger Mann, der mit der doppelten italienischen Buchführung vollständig vertraut ist, findet sofort eine Stelle. Adr. sub 7821 sind in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

2 junge tüchtige Wirthschafter, 100 Rℓ Geh. f. e. Rittergut, bei sof. Antr., werd. gesucht. Meldungen Jopengasse 5. **G. Buttgereit.** (7776)

Ein gebildeter Mann, verheir. (Frau u. 1 K.), der Jahre lang Güter selbstständig bewirthschaftet, auch Rechnungsführer war, Buchhalter in einem gr. Geschäfte, auch das Speditions-Geschäft kennt ꝛc., wünscht baldigst in irgend einer Branche beschäftigt zu werden. Gute Zeugnisse. Gef. Offerten unter 7788 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wirthin für's Land wird mit 50 Thlr. Gehalt zu Neujahr gesucht. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Ztg. (7723)

Mitarbeiter

für ein Hypotheken-Credit-Institut werden in Ost- und Westpreußen gegen Provision gesucht. Die Offerte eignet sich besonders für Geschäfts-Agenten und gewährt bei Thätigkeit lohnende Gelegenheit zum Nebenerwerb.

Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 7465 franco entgegen.

Bei einer adeligen Herrschaft erhält ein erfahrener verheiratheter Oberinspector vortheilhafte und dauernde Austellung. Ferner können noch mehrere verheirathete u. unverheirathete Wirthschafts-Inspectoren, auch ein Förster gute Stellen nachgewiesen erhalten vom landwirthschaftlichen Bureau zu Berlin, Rosenthaler Str. 14. (7759)
Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.

Auf einem größeren Gut ist die Stelle eines unverheiratheten ersten Inspectors vom 1. Januar bis 1. März zu besetzen. Schriftliche Meldung unter abschriftlicher Beifügung von Attesten sub 7837 erbeten. (7837)

Ein anständiges junges Mädchen mit guten Attesten, das selbstständig einer Wirthschaft vorgestanden, sucht e. ähnl. St. N h Fleischerg. 6.

In unserem Sämereien-, Commissions- und Agentur-Geschäft findet ein junger Mann aus achtbarer Familie als

Lehrling

Stellung.
H. B. Maladinsky & Co.,
(7642) Bromberg.

Ein Speicherraum, in welchem viele Jahre Spirituslager gewesen, wie auch die vier oberen Bodenräume sind im Ganzen, auch getheilt von Januar billig zu vermiethen.
Näheres Heil. Geistgasse 27, im Laden.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Das Bureau des Armen-Unterstützungs-Vereins, Berholdsche Gasse 3, ist an jedem Montag, Dienstag und Donnerstag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, geöffnet. Wir ersuchen die Herren Bezirksvorsteher und Armenpfleger, alle Anträge nur allein an das Bureau zu senden und persönliche Meldungen der Armen an demselben Orte bewirken zu lassen.

Der Vorstand des Armenunterstützungs-Vereins.

Wellingtons Hotel,

Brodbänkengasse 22 u. Lange Brücke.
Täglich Concert und Gesangs-Vorträge des Sängers und Komikers Herrn **Franz Stubenbeck** aus Berlin, sowie der Soubrette Frl. **Pauline Stern** und der Sängerin Frl **Marie Berg** aus Berlin, unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Hoffmann** aus Breslau.
Programm gewählt und neu.
(7826) **Person.**

An Beiträgen zur Unterstützung der Soldaten-Familien sind ferner eingegangen: pro Monat Dezember cr. von Herrmann Weinberg 10 Rℓ., M. Münsterberg 10 Rℓ., Lindemann 20 Sgr., Prediger Mannhardt 2 Rℓ., Fräulein Keller 17½ Sgr., Rentier Hennings 20 Rℓ., Justizrath Walter 3 Rℓ., Schlasinski 10 Sgr., Otto Jantzen 15 Sgr., Justizrath Schönau 1 Rℓ., Schwinge 3 Rℓ., Bade 10 Sgr., Zimmermann 10 Sgr., J. Isenheim 1 Rℓ., Justizrath Besthorn 3 Rℓ., Turschinski 5 Sgr., von Herrn Kaufmann Kosmack Namens des Comités für die Landwehr zu Schlettstadt und Breisach zur Verwendung für Landwehrfrauen 227 Rℓ. 26 Sgr. 7 ₰.
Danzig, den 10. December 1870.
Die Kämmerei-Kasse.

Danksagung.

Ueberrascht durch die ebenso reichen wie praktischen Liebesgaben, welche uns aus der Heimath zugegangen sind, fühlt sich das Bataillon verpflichtet, den Vereinen, welche die Sammlung veranstaltet, und jedem einzelnen Geber auf das Herzlichste zu danken.

Kalter Kopf und warme Füße sind für den Soldaten die Hauptsache. Den ersteren hoffen wir uns stets zu bewahren, die letzteren sind uns jetzt durch die gütigen Geber gesichert.

K. Q. Lommoie b. Mantes, d. 28. Novbr. 1870.
Das Garde-Landwehr-Bataillon Königsberg.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.